

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 39

Artikel: Fürstenweisheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darf's no-n-e Friction sy?

E Maa kunnt mit eme Biebli ins Gschäft vom ene Coiffeur, esoo wird mer brichdet. Er mues nit lang warte bis er draa-kunnt. Er sitzt ab und loot sich umständlig d Hor schnyde. Derno loot er sich grintlig der Kopf wäsche, e Friction mache-n-und e Kopf-massage-n-appliziere. Rasiere kunnt au no derzue, der Schnauz zwääg-schnyde, und zletscht macht em der Coiffeur vergnielt e scheen suuber Wäägli, birschtet noonemool – kurz Hor isch bald birschdet, haist jo's Sprichwort! – und sait: «Bitti, dä Her!» Dä stoht uff, wartet uff die obligaate Strich mit der Glaiderbirschte-n-und sait:



«So. Und jetz nämmen Si, bitti, au der Glai draa. Horschnyde – kurz-um 's glych wie vorig. Numme rasiere mien Si en noonig, hahaha!» (E gar e Luschtigel!) «Y gang der-wyl gschwind an Egge fire go go Sygarettli bsorge. Uff Widerseh!» Und goht.

Das Biebli hebbt brav aane. Der Coiffeur gitt sich e Haidemich mit däm Gnopfli. Scheen mues dä wärde! Numme – 's Biebli findet das Schamponiere gar nit eso furch-bar glunge. 's brummet in ai Loch yne-n-und 's dunggt dä Binggis furchbar überflissig, wie-n-er sich über das mächtig, parfümiert Hand-wäschbeggi bugge mues. Das wätsch-

naß, kochig-haist Duech, wo-n-em der Coiffeur um sy junge Molli bygt, mahnt en an Indianergschichte-n-und an 's Skalpiere. Aber er grynt nit. Er isch e Bueb, e groosse, e dapfere!

Woo-n-er äntlig eso wyt isch – Glaiderbirschte-n-und alles – do sait der Coiffeur ordlig:

«Soodeli! Jetz sitz do aane. Doo hesch ebbis zem Aaluege. Und wart jetz brav uff der Babbe! Y ha no *anderi* Here z'bidiene.»

's Biebli luegt en aa und maint:

«Das isch nit my Babbe.»

«Nit Dy Babbe? He, derno isch's der Unggle. Also wart jetz ordlig. Y ha z'due.»

«My Unggle-n-isch er *au* nit. Y kenn en gar nit.»

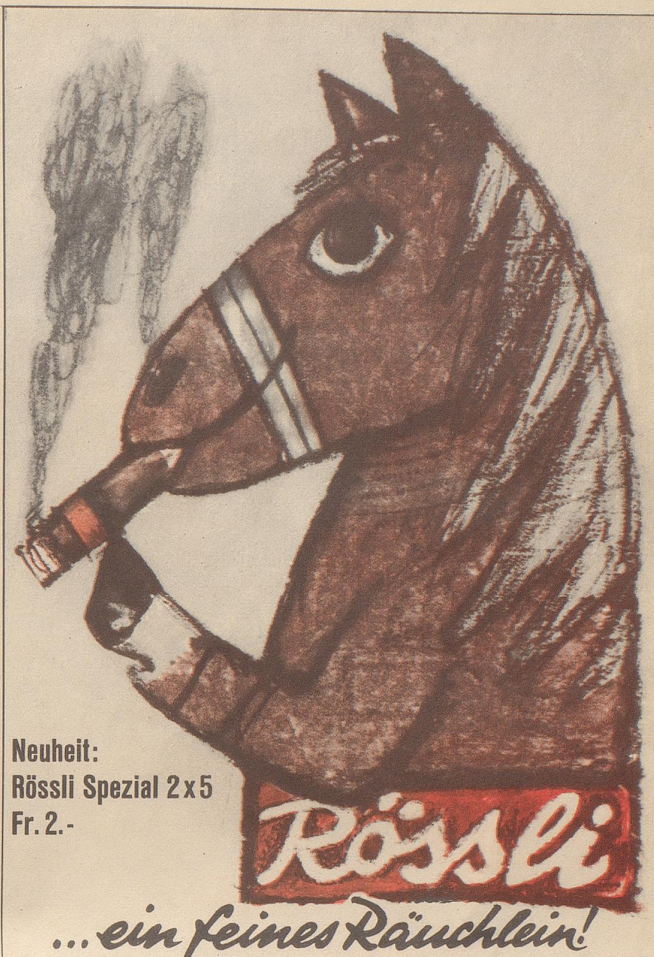
«Wa-wa-wieso – De kennsch en gar nit?! De bisch doch mit em zämme-n-yneko? Und er het doch gsait, y mies Der d'Hor schnyde-n-und eso wyter ...?»

«Aber y kenn en *ainewäg* nit. Er het mi dusse-n-an der Hand gnoo und het aifach gsait «Kumm, Biebli, mer gehn zämme go gratis d'Hor schnyde loo! Meh waist y *au* nit ...»

's Biebli het nadyrlig kai Gäld gha.

«Luuskaibe gitt's iberall und alle-wyl!» dänggt der Coiffeurmaischter. Aber derno lacht er lyslig vor sich aane: «Und was em y no alles uffgschwätzt ha, ych Dubel, ych!»

Fridolin



Neuheit:
Rössli Spezial 2x5
Fr. 2.-

Fürsten- weisheit

Kaiser Sigismund aus dem Hause Luxemburg (1361–1437) schätzte die Gelehrten sehr hoch. Einen berühmten Rechtsgelehrten, Georg Fasel-lus, hatte er in den Adels-stand erhoben und mit sich zum Konzil nach Basel genommen. In einer wichtigen Frage stimmten Adel und Gelehrte getrennt ab. Der neugebackene Adelsherr gesellte sich zum Adel und stimmte mit diesem. Sofort fragte ihn der Kaiser: «Schätzen Sie den Adel höher als die Gelehrten?» In aller Auf-richtigkeit bejahte Fasel-lus. «Das ist ein gro-ßer Irrtum», meinte der Kaiser. «Ich kann an einem Tag tausend Rit-ter schlagen, aber in tau-send Jahren nicht einen einzigen Gelehrten schaf-fen.»

Dick



Nebelspalter Bestellschein

Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebel-spalter 6/12 Monate und zahlt den Abonne-mentspreis, auf Postcheckkonto IX 326, an Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Gratiszustellung im Monat Oktober

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Mte. Fr. 15.– 12 Mte. Fr. 28.–
Ausland: 6 Mte. Fr. 20.– 12 Mte. Fr. 38.–

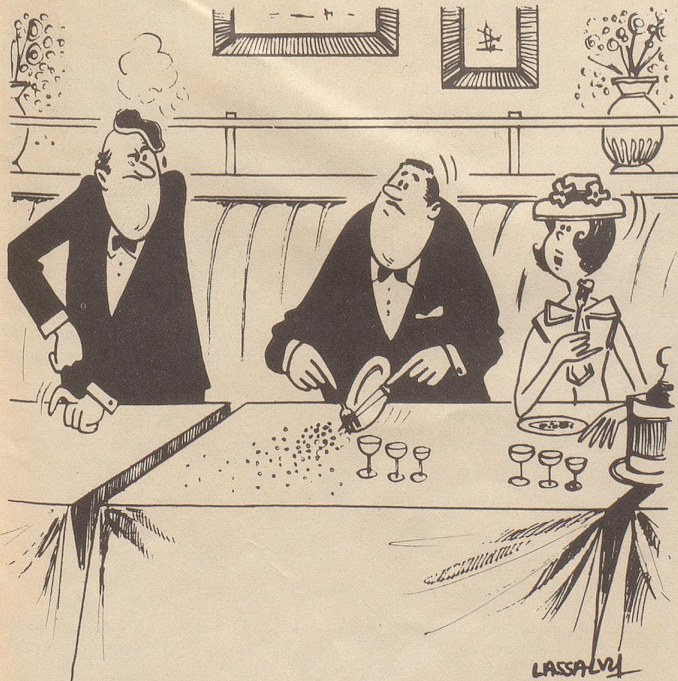
Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Abonnement für _____ Monate

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden



«Worauf wartest Du denn? Verlang ihm doch das Kotlett zurück — es gehört schließlich Dir!»